

Verl II reicht Laterne an TSG II weiter

Handball-Bezirksliga: 27:25-Sieg gegen Herford verschafft Luft – Harsewinkel nun Letzter

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Drei Ränge in der Tabelle gutgemacht: Der TV Verl II ist der Gewinner des Spieltags in der Handball-Bezirksliga. Dank eines 27:25 (13:12)-Erfolgs über die TG Herford reicht das Team nach vielen Monaten die Rote Laterne an Konkurrent TSG Harsewinkel II weiter. Beide treffen am Wochenende aufeinander. Für TVV-Coach Maik Ewers bedeutet der Sieg nicht vielmehr als eine »nette Wasserstandsmeldung«.

»Beim Blick auf die Tabelle am Sonntagmorgen war ich ziemlich überrascht«, gestand Maik Ewers. Die Aufholjagd der letzten Wochen zählt sich langsam aus. Gegen Herford erwischten die Hausherren einen Start nach Maß, führten nach einer Viertelstunde mit 6:1. Dann jedoch ging der Faden verloren. Durch unkluge Abschlüsse luden die Verl Herford zu Kontern ein und brachten die Gäste damit zurück in die Partie.

Nach der Pause lagen die Gastgeber zwischenzeitlich mit 16:18 zurück. »Gott sei Dank haben wir rechtzeitig wieder reingefunden«, berichtete Ewers. In der Hinrunde wäre so eine Partie wohl noch verloren gegangen. Doch im Zuge ihres Reifeprozesses behalten die jungen TVV-Akteure ihre Nerven immer besser im Griff. Marcel Moukhtari beispielsweise setzte in der Schlussphase wichtige Akzente im rechten Rückraum. »Als wir dann mit drei Toren vorne lagen, war das Ding durch«, sagte Ewers.

TSG Harsewinkel II

Im ersten Endspiel um den Klassenerhalt blieben die Harsewinkler bei der TSG Altenhagen-

Heepen II chancenlos und unterlagen 16:33 (7:16). Bis zum 4:6 hielten die Gäste den Anschluss, ehe die Bielefelder eine Serie starteten. Über 11:5 und dem 16:7-Pausenstand war die Begegnung zur Halbzeit entschieden. »Mir ist es ein Rätsel, warum Altenhagen so weit unten steht. In dieser Konstellation gehören die zu den Top drei«, meinte TSG-Trainer Stephan Nocke.

Dennoch täuscht der starke Auftritt der Hausherren nicht über Harsewinkels Schwächen hinweg. Im Angriff unterliefen etliche individuelle Fehler, hinten waren die Gäste einen Schritt zu langsam. Kein Akteur erreichte ansatzweise Normalform. Diese Klatsche ist die Quittung für die magere Trainingsbeteiligung in den vergangenen Wochen. »Ein enormer Rückschlag im Abstiegskampf«, bescheinigte Stephan Nocke.

TSG Harsewinkel II: Pollmeier/Kaup – Dammann, Mross, Lohde, Meier zu Wickern, Herbrink, Obermeier, Christ, Tillmann, Artkämper, Klima, Pelkmann.

HSG Gütersloh II

Die Gütersloher erwiesen sich als höfliche Partygäste. Beim Spitzenreiter HTSF Senne unterlag der Aufsteiger 25:42 (17:19) – damit haben die Bielefelder den Aufstieg in die Landesliga gesichert. »Bis zur Pause war unsere Leistung ordentlich, aber unterm Strich hatten wir keine Chance«, gestand HSG-Coach Matthias Kollenberg ein. Senne, angepeitscht von einer üppigen Kulisse, erwischte einen Blitzstart, führte 9:2. Danach spielten die Gütersloher mit. »Mit etwas Glück hätte es zur Pause unentschieden stehen können. In der Kabine hatten wir uns eigentlich viel vorgenommen«, erklärte Kollenberg.

Doch Senne drehte jetzt auf und lies den HSG-Akteuren kaum Luft zum Durchatmen. Ein Gegenstoß nach dem nächsten landete im Gütersloher Netz. Sascha Homuth



Marcel Moukhtari setzt beim Verler Erfolg über Herford in der Schlussphase Akzente. Neues Schlusslicht ist die TSG II mit Maxi Dammann (links) und Marius Roggenland. Fotos (2): Carsten Borgmeier

im Kasten verhinderte mit guten Paraden eine höhere Pleite. »Hinterher waren wir alle etwas sprachlos«, sagte Kollenberg. Meister Senne gab nach der Partie

die Verpflichtung von Dennis Strothmann bekannt, der bis zum Winter noch beim TV Verl in der Verbandsliga gespielt hatte.

HSG Gütersloh II: Homuth – Holtmann, Bright, Christ, Wiemann, Fingberg, Schulze, Sander, Drexler, Hunke.

HSG Rietberg-Mastholte

Am Auswärtsauftritt bei der SG Sendenhorst war aus Sicht der HSG Rietberg-Mastholte lediglich das Resultat enttäuschend. Trotz einer 24:28 (11:15)-Niederlage können die Gäste mit vielen Aspekten zufrieden sein. »Das war unser bestes Auswärtsspiel«, befand Betreuer Andreas Kröger, der Trainer Ralph Eckel auf der Bank vertrat. Die Rietberger mussten ohne Sebastian Pyttlick und Jonathan Engling auskommen. Spielerisch begegneten sich die Tabellenachbarn auf Augenhöhe. Jedoch musste die HSG wieder ein altes Dilemma beklagen: Die schlechte Chancenverwertung verhinderte einen Punktgewinn. Sendenhorst führte mit 6:1, tau-



Erleichterung bei Maik Ewers: Sein TVV II ist nicht mehr Letzter.

melte dann, als Rietberg im zweiten Abschnitt zum 16:15 aufschloss. »Letztlich war die SG in der Summe ein paar Prozent besser als wir«, sagte Kröger.

HSG Rietberg-Mastholte: Freitag/Kröger – Bartels (9), Rettig (5), Lützkendorf (4), Brockmann (2), Herbot (2), D. Brandt (1), F. Brandt (1), Buschkröger, Johanndeiter.



Ehre, wem Ehre gebührt: Die Handballer aus dem Bielefelder Süden vom HT SF Senne feiern nach dem 42:25-Kantersieg über die HSG Gütersloh II den Aufstieg in die Landesliga. Foto: Peter Unger

Nur zwei Plätze werden hergerichtet

Tennisclub Neuenkirchen klagt über Mitgliederschwund – Weiter mit bewährtem Vorstand

Rietberg-Neuenkirchen (WB). Die Neuwahl des Vorstandes stand unter anderem auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung des Tennisclubs Neuenkirchen. Dabei erhielten alle bisherigen Vorstandsmitglieder das Vertrauen und wurden einstimmig wiedergewählt.

So ist der Vorstand des Vereins weiterhin wie folgt besetzt: Vorsitzender Hermann Lütkebohle, stellvertretender Vorsitzender Walter Dreisewerd, Schriftführer Antonius Michels, Kassierer Wolfgang Hillemeier, Jugend- und Sportwart Maximilian Michels. Zu Kassenprüfern wurden Annelie Setter und Bernhard Schalück gewählt. Im Geschäftsbericht des Vorstandes ließ Hermann Lütkebohle das vergangene Jahr Revue passieren und dankte allen, die aktiv mitgewirkt haben, dass der Verein »läuft«. Er bedauerte sehr, dass die Mitgliederzahlen des Tennis-

clubs leider weiter rückläufig seien. Daher werde man für die kommende Saison nur noch zwei Tennisplätze für den Spielbetrieb herrichten lassen.

Lütkebohle stellte zudem das von der Stadt Rietberg geplante Bauprojekt »Pelletheizwerk« vor. Es sei beabsichtigt, für das gesam-

te Schulzentrum Neuenkirchen und für das Sportheim eine Heizzentrale zu bauen, von der aus alle Gebäude mittels Ringleitung mit Wärme versorgt werden sollen. Im Einvernehmen zwischen Tennisverein und Stadt sei als Standort für den Bau dieser Heizzentrale ein nicht mehr benötigter Tennis-



Der Vorstand des Tennisclubs Neuenkirchen mit (von links) Hermann Lütkebohle, Maximilian Michels, Walter Dreisewerd, Antonius Michels, Jubilarin Mathilde Vredenburg und Wolfgang Hillemeier.

platz ausgewählt worden.

Kassierer Wolfgang Hillemeier konnte über eine zufriedenstellende Kassenlage berichten und Jugend- sowie Sportwart Maximilian Michels rief die sportlichen Aktivitäten in Erinnerung. Anschließend ehrte Vorsitzender Hermann Lütkebohle Mathilde Vredenburg für ihre 40-jährige Mitgliedschaft im Tennisclub Neuenkirchen. Auch die nicht anwesende Anne Kaiser gehört dem Verein 40 Jahre an. Ein Viertel Jahrhundert Vereinsmitgliedschaft haben Christian Kleine und Andreas Becker auf dem Buckel. Schriftführer Antonius Michels übernahm die Ehrung von Walter Dreisewerd für seine 20-jährige Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender.

Der Tennisclub Neuenkirchen mit seiner schönen Anlage am Wapelbach würde sich sehr über neue Mitglieder, ob jugendlich oder erwachsen, freuen. Interessenten können sich gerne bei Schriftführer Antonius Michels melden. E-Mail: schriftfuehrer@tcn-neuenkirchen.de oder per Telefon unter 05244/928710.

Zeit zum Heiraten

Victoria-Pechvogel Gereon Wessel plant Comeback

Herzebrock-Clarholz (cas). Zwei Kreuzbandrisse innerhalb von zwei Jahren: Gereon Wessel, tapferer Torhüter des Fußball-Westfalenligisten Victoria Clarholz, gibt aber nicht auf. »Ich greife noch einmal an. Mit 27 Jahren bin doch im besten Keeper-Alter«, verkündete der Doppel-Pechvogel am Rande des Heimspiels gegen den TuS Hiltrup (0:3).

Nach einer weiteren Operation muss Wessel noch eine Gesschie-ne tragen, die sein rechtes Bein stabilisiert. In Kürze beginnt der bei Bertelsmann beschäftigte IT-Consulter mit dem Reha-Programm. Mit dem Mountainbike ist er bereits unterwegs, um wieder mehr Muskelmasse in seine Oberschenkel zu bekommen. Zudem hilft er gelegentlich beim Victoria-Torwarttraining aus: »Schießen geht natürlich nicht, doch ich kann unseren Torleuten die Bälle zuwerfen.« Erst im Januar 2016 will Wessel wieder voll ins Training einsteigen. Vorher geht's noch vor den Traualtar: Am 1. August heiratet Gereon seine Freundin Yana Riep (25). Beide sind schon seit acht Jahren liiert.



Freuen sich auf ihre Hochzeit: Gereon Wessel und seine Freundin Yana Riep. Foto: Uwe Caspar

Bezirksliga droht die Relegation

Schuld ist VfL Gladbeck

Gütersloh (guf). Die vage Hoffnung auf zusätzliche Aufstiegsplätze in der Bezirksliga hat diese Saison bei einigen Handball-Kreisligisten für zusätzliche Motivation gesorgt. Die Wahrscheinlichkeit, dass es dazu kommt, tendiert inzwischen aber gegen Null.

Schlimmer noch: Den Bezirksliga-Drittletzten droht eine Abstiegsrelegation. Denn in der 3. Liga ist VfL Gladbeck nach zwei Niederlagen in Folge neben TV Soest als zweiter westfälischer Vertreter auf einen Abstiegsplatz gerutscht. »Sollten tatsächlich zwei Westfalen aus der 3. Liga absteigen, wird das einen vermehrten Abstieg sowohl in der Ober- als auch in der Verbandsliga zur Folge haben«, hat Andreas Tiemann, der Männer-Spielwart des Handballverbandes Westfalen, den Vereinen mitgeteilt. Die Konsequenzen könnten sich bis zur Bezirksliga fortsetzen.

Vier Spieltage vor Saisonende belegt Drittligist VfL Gladbeck als Tabellen-13. den ersten Abstiegsplatz, punktgleich mit OSC Löwen Duisburg (12./beide 18:34). Soest (14:38) ist Vorletzter. Vor diesem Hintergrund kann SF Loxten froh sein, in der Oberliga schon 22:22 Punkte gesammelt zu haben. Denn wenn es eine Klasse höher so bleibt, muss auch der Oberliga-Drittletzte (derzeit ASV Senden/14:30) absteigen.

Drei Oberliga-Absteiger hätten wiederum eine Abstiegsrelegation der Drittletzten beider Verbandsliga-Staffeln (derzeit TSV Ladbergen und Plettenberg/Werdohl) zur Folge. Sollte in diesem Duell der Vertreter der hiesigen Verbandsliga-Gruppe verlieren, müsste der Bezirk Nord mit seinen beiden Landesliga-Staffeln drei Absteiger aufnehmen. Das hätte für den Abstieg aus der Landesliga keine Folgen. Es träfe vielmehr die Bezirksligen: Drei Verbandsliga-Absteiger aus dem Norden würden bedeuten, dass nur die drei Bezirksliga-Meister aufsteigen – und dass die drei Bezirksliga-Drittletzten via Relegation einen zusätzlichen Absteiger in die Kreisligen ermitteln müssten.

Bekommen die Landesligen des Bezirks Nord nur zwei Verbandsliga-Absteiger zugeteilt, dann gibt es insgesamt vier Aufsteiger aus den drei Bezirksligen und insgesamt sechs Absteiger in die Kreise. Laut der Aufstiegsregelung, die der Handballverband Westfalen im Sommer 2014 veröffentlicht hat, könnte es einen erhöhten Aufstieg aus den Kreisen nur geben, wenn höchstens ein Nord-Verbandsligist absteigen müsste – was nach jetzigem Stand der Dinge nahezu ausgeschlossen ist.